

### Aufgabe 3: Das Äpfelweib

a) Charakterisiert anhand der Textstellen (oder weiterer selbst gewählter Textbelege) die Figur des Äpfelweibes.

Das Äpfelweib aus E.T.A. Hoffmanns Novelle „Der Goldene Topf“ ist eine sehr wandelbare Figur, die das typische Erscheinungsbild und die Charaktereigenschaften einer Märchenhexe besitzt. Im Laufe der Erzählung nimmt sie äußerlich verschiedene Gestalten an. Anfangs tritt sie als altes, hässliches Marktweib auf, welches in Dresden Äpfel verkauft. Als nun Anselmus über ihren Apfelkorb stolpert, verflucht sie ihn mit dem Spruch: „Ins Kristall bald dein Fall – ins Kristall!“ Dies krächzt das unfreundliche und nachtragende Weib mit einer sehr grellen Stimme dem verzweifelten Anselmus hinterher.

In einem anderen Erscheinungsbild ist sie eine angeblich weise Rauerin bzw. Wahrsagerin, die in der Stadt bekannt für ihre Zukunftsdeutungen ist und in einer Waldhütte lebt. Zudem kann sie sich in einige Gegenstände wie beispielsweise einen Türknauf, eine Kaffeekanne oder ein Schriftdokument verwandeln.

Diese Figur hat eine magische Herkunft aus der fantastischen Welt, da sie im Zauberreich Atlantis als Produkt der Liebe zwischen einer Drachenfeder und einer Runkelrübe entstand. Sie benutzt schwarze Magie in Form von bösen Streichen, Ritualen oder Flüchen, mit denen sie ihre Ziele gehässig erreichen möchte. Dadurch wird sie zum Erzfeind des Archivarius Lindhorst, welcher die Hexe als „fatale Kreatur“ bezeichnet.

Sie hat die Eigenschaft, sich sehr gut verstellen und damit auf eine trügerische Art und Weise ihr eigentliches Tun verbergen zu können. Man könnte sie als selbstgefällig, feindselig und garstig beschreiben.

b) Geht auf die Bedeutung der Figur des Äpfelweibes ein. Welche Welt, welchen Bereich repräsentiert sie? Welche Funktion erfüllt sie als Gegenpol zur Figur des Archivarius Lindhorst? Begründet ausführlich eure Thesen.

Das sogenannte Äpfelweib (oder auch Äpfelweib) nimmt in dem „Märchen aus der neuen Zeit“ die Rolle der Antagonistin ein. Aus der Welt der Fantastik stammend, gehört sie dem Bereich der dunklen Magie an. Kurz, sie stellt das Böse dar. Dies macht sich beispielsweise dadurch bemerkbar, dass ihre Zauber die Form düsterer Rituale haben und Flüche zum Ziel. So z.B. das nächtliche Ritual, bei dem sie den Zauberspiegel erstellt (vgl. S. 61) oder ihr Fluch, den sie an Anselmus richtet: „ja renne – renne nur zu, Satanskind – ins Krystall bald dein Fall – ins Krystall!“ (S. X) Es wird sehr schnell klar, dass sie den anderen Protagonisten des Märchens nichts Gutes will. Zudem sind ihre Zauber sehr eigennützig und tragen vorsätzlich zu ihrem Vorhaben, die Erlösung des Archivarius zu verhindern, bei.

Dabei erfüllt sie eine Reihe von Funktionen innerhalb der Erzählung. So veranschaulicht sie erstens, wie leicht Menschen zu täuschen und in die Irre zu führen sind. Sieht man sich beispielsweise ihre Beziehung zu Anselmus an, so schafft sie es durch ihre Fähigkeit, ihre Gestalt zu wandeln, den Studenten immer wieder in neuer Gestalt zu überraschen. Ob in der

Gestalt, in der sie der Leser zuerst kennenlernt, dem alten, buckligen Apfelweib, deren Namen sie ja auch trägt, als Türknauf (vgl. S. 26), Kaffeekanne (vgl. S. 43, S. 85) oder gar als Schriftrolle (vgl. S. 44). Sie schafft es immer wieder, ihn in die Irre zu führen, solange der Archivarius Lindhorst ihm nicht Beistand leistet. In ihrer Interaktion mit Veronika vermag sie auch den Leser zu täuschen, da nie ganz klar wird, ob sie wirklich das Kindermädchen Veronikas, die alte Liese, war, oder sich nur als dieses ausgibt (vgl. S.49, Z. 1ff).

Zweitens wird durch ihr Dasein auch die Rolle des Archivarius deutlicher. Manchmal wirkt dieser nämlich durch seine Launen, seine Unberechenbarkeit oder gar seine Verwandlungskünste auch eher beängstigend bzw. böse. Beispielsweise als er nach einer Unterhaltung mit Anselmus als krächzender Stoßgeier davonfliegt (vgl. S.39, Z. 15ff). An anderer Stelle verliert er, nachdem Anselmus einen Tintenkleks verursacht, vollkommen die Fassung und sperrt diesen in eine Kristallflasche ein (vgl. S. 86, Z. 5 ff). Dadurch jedoch, dass das Apfelweib als Verkörperung der dunklen Magie etc. den „Erzfeinde“ des Archivarius Lindhorst, also seinen Antagonisten, darstellt, wird klar, dass Lindhorst der „guten“ Seite angehören muss.

*verfasst von Jelena, Johanna, Karim und Klara*